

WS  
16/17

# Veranstungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT



Bild auf dem Titel:

Thierry Ehrmann: Simone De Beauvoir, painted portrait

Lizenz: [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

## Fakultät Raumplanung

*Dr. Katrin Gliemann, Dr. Anja Szypulski*

### **Zwischen - Räume. Neue Wohnformen für Flüchtlinge**

Die Diskussion über die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden kreist fast immer um die beiden Pole zentrale und dezentrale Unterbringung. Zentral bezieht sich dabei meist auf die Unterbringung in (Erst-)Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften, mit dezentral ist in der Regel die Unterbringung in Privatwohnungen gemeint. Gemeinschaftsunterkünften werden durchaus auch Vorteile zugesprochen, beispielsweise dass hier eine kontinuierliche Betreuung leichter möglich sei und dass sie Menschen entgegenkomme, die sich im neuen Land noch nicht ausreichend orientiert haben. Dem stehen allerdings auch gravierende Nachteile gegenüber: hohe Belegungszahlen auf oft engem Raum, fehlende Privatsphäre und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie erschwerte Kontaktmöglichkeiten mit der Aufnahmegesellschaft (um nur einige zu nennen). Umgekehrt bietet die Einzelwohnung zwar bessere Rückzugsoptionen und kommt den individuellen Wohnwünschen oft stärker entgegen, aber erfordert ein größeres Maß an Selbstständigkeit und das eigenständige Aufsuchen z.B. von Beratungseinrichtungen. Dieser Zwiespalt drückt sich auch in der Tatsache aus, dass viele Flüchtlinge, die aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen, offenbar häufig in deren räumlicher Nähe bleiben möchten und die Einrichtung auch nach dem Auszug durchaus noch besuchen.

Vor diesem Hintergrund soll es Aufgabe des Projektes sein, sich mit dem „Dazwischen“ zu befassen: Wohnformen und Wohnprojekte zu untersuchen bzw. entsprechende Vorschläge zu entwickeln, die zwischen den Polen der zentralen und dezentralen Unterbringung liegen, dabei deren Vorteile aufgreifen und die Nachteile möglichst ausgleichen. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang beispielsweise, bereits existierende Beispiele alternativer Wohnprojekte für Flüchtlinge zu recherchieren und zu analysieren, die Übertragbarkeit gemeinschaftlicher Wohnprojekte aus anderen Bereichen zu überprüfen und schließlich eigene Ideen und Vorschläge zu entwickeln. Die genaue Schwerpunktsetzung der Arbeit erfolgt durch die Projektgruppe.

Im Rahmen der Projektarbeit ist eine Exkursion nach Berlin geplant, um dort Initiativen und Projekte zu besuchen. Dafür fallen Kosten in Höhe von voraussichtlich 150 Euro an (Bahnfahrt und Unterkunft).

Vorgesehen ist zudem ein gemeinsamer Workshop mit Studierenden aus dem Dualen Studiengang "Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Armut und (Flüchtlings-)Migration" an der FH Dortmund.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## **Soziale Wohnraumförderung in NRW**

Wohnungsbau und Wohnungspolitik haben vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderungen auf den Wohnungsmärkten in den letzten Jahren wieder zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Diskutiert wird aktuell die Frage nach bezahlbarem Wohnraum. Die Vernachlässigung des sozialen Wohnungsneubaus und das Auslaufen der Bindungen im öffentlich geförderten Wohnungsbestand haben zu einem zunehmenden Mangel an Wohnungen im preiswerten Segment vor allem in Ballungsregionen geführt. U.a. der Verkauf kommunaler Bestände an neue Finanzinvestoren, die Abschaffung der Wohnungsgemeinnützigkeit und eine insgesamt festzustellende Finanzialisierung der Wohnungswirtschaft – also der Bau oder Erwerb von Wohnungen, um Geld profitabel anzulegen – haben zu einer Diskussion darüber geführt, wie kostengünstiger Wohnraum geschaffen und erhalten werden kann, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür notwendig sind, wie bauliche und energetische Standards gesetzt werden sollten und wer eigentlich die Träger für kostengünstigen Wohnraum sein könnten. Gleichzeitig haben sich durch den demographischen Wandel die Wohnbedürfnisse verändert und neue Qualitäten haben an Bedeutung gewonnen.

Das Seminar greift diese Fragen auf und wird sich mit den Grundlagen des Wohnens und kommunaler Wohnungsmärkte beschäftigen. Seit 2006 tragen die Länder die Verantwortung für die soziale Wohnraumförderung und seitdem haben die Länder eigene Wohnraumförderungsgesetze erlassen. Im Fokus steht der öffentlich geförderte Wohnungsbau in NRW: Geschichte, aktueller Bestand, Förderbedingungen und die Bedeutung für die Versorgung mit kostengünstigem Wohnraum.

### Block 1: Grundlagen kommunaler Wohnungsmärkte in NRW

- Bedeutung von Wohnen und demographischer Entwicklung
- Wohnungsmarkt: Angebot und Nachfrage, Eigentum/Miete, Teilwohnungsmärkte
- Akteure am Wohnungsmarkt
- Wohnungsmarktbeobachtung und kommunale Wohnungsmarktkonzepte
- Instrumente zur strategischen Stadtentwicklung

### Block 2: Soziale Wohnraumförderung in NRW

- Geschichte des sozialen Wohnungsbaus
- Wohnungspolitische Instrumente: direkte (Objekt-/Subjektförderung) und indirekte Förderung
- Soziale Wohnraumförderung: gesetzliche Grundlagen, Förderbedingungen, zielgruppenspezifische Förderungen, bauliche und energetische Standards, ...
- Perspektiven für den Wohnungsbau und die Wohnraumversorgung

### Block 3: Exkursion zu Projekten des sozialen Wohnungsbaus

Das Seminar findet in Kooperation mit der NRW.BANK, Bereich Wohnraumförderung statt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Raumplanung

### Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Prof. Dr. Christian Holz-Rauh, Karin Kirsch

#### Nahmobilität in Dortmund

Kommunale Verkehrsplanung befasst sich in den letzten Jahren verstärkt mit der Thematik der "Nahmobilität", vor allem den Bedingungen des Fuß- und Radverkehrs sowie der Barrierefreiheit.

Welche Flächen sind für die Verkehrsmittel verfügbar (z.B. Gehwegbreiten und deren Einschränkungen durch parkende Kfz)?

Sind die Angebote barrierefrei (z.B. Blindenleitsysteme)?

Sind die angebotenen Infrastrukturen regelkonform (z.B. Einsatz von Schutzstreifen für den Radverkehr)?

Das studentische Projekt befasst sich anhand der gängigen Richtlinien in ausgewählten Quartieren mit den Bedingungen des Fuß- und Radverkehrs, identifiziert Stärken und Schwächen und entwickelt daraus Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Dortmund hat einen Beirat Nahmobilität eingerichtet. Die Projektvorschläge sollen abschließend im Beirat der Stadt vorgestellt werden.

Eine Exkursion (bspw. zur vergleichenden Analyse) ist prinzipiell möglich. Ort und Zeit werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Raumplanung

Dr. Sandra Huning, Alexandra Sinz

#### Raumplanung und Rassismus

Was hat Raumplanung mit Rassismus zu tun? Auf den ersten Blick scheint diese Frage befremdlich, denn die meisten Planer\_innen verstehen ihr Handeln als gemeinwohlorientiert und verfolgen keineswegs rassistische Absichten. Nach einem Blick in die Geschichte erscheint die Frage allerdings gar nicht mehr so abwegig: In der Vergangenheit waren Raumordnung, Bodenpolitik und Stadtplanung immer wieder wichtige Instrumente zur Durchsetzung rassistischer Politik, um Bevölkerungsgruppen zu trennen, zu diskriminieren oder zu privilegieren. Beispiele hierfür sind der Nationalsozialismus in Deutschland, das System der Apartheid in Südafrika oder die Politik der Rassentrennung in den USA. Und auch heute ist Rassismus in der Planung noch ein Thema, z. B. wenn es um Migration, Segregation, nachhaltige oder gerechte Stadtentwicklung geht. Dabei haben sich die Mechanismen des Rassismus offenbar ausdifferenziert: Von einigen rechten Gruppierungen abgesehen, ist offene rassistische Diskriminierung in der Planung eher eine Ausnahme. Hingegen scheinen es unausgesprochene, unhinterfragte oder zum Teil auch unbewusste Vorannahmen und Vorurteile zu sein, die rassistische Privilegien und Diskriminierungen in Plänen, Regelwerken und Leitbildern festschreiben und reproduzieren.

Das Projekt A08 hat das Ziel, die eingangs gestellte Frage mit Blick auf die gegenwärtige Raumplanung in Deutschland bzw. einen selbst gewählten Ausschnitt daraus zu beantworten. Dies erfordert im Wintersemester eine eingehende Auseinandersetzung mit Theorien und Strukturen des Rassismus sowie mit der Art und Weise, wie sich diese

Ideologie in der Vergangenheit in der Raumplanung manifestiert hat: Welche planerischen Konzepte, Mechanismen und Instrumente haben geholfen, rassistische Gesellschaftspolitik durchzusetzen? Grundlage stellt eine umfangreiche Literaturliste dar, die auch die Lektüre englischsprachiger Texte umfasst. Im Sommersemester untersucht das Projekt anhand eines oder mehrerer selbst gewählter Planungsbeispiele, inwiefern sich heute noch – oder wieder – ähnliche Konzepte, Strukturen und Mechanismen in Deutschland finden lassen. Hierbei können Interviews mit Expert\_innen und Planungsbetroffenen, teilnehmende Beobachtung und andere Methoden qualitativer Sozialforschung zum Einsatz kommen, die in der Vorlesung zu Modul 9 begleitend erläutert werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Raumplanung

*Julian Leber*

### **Barrierefreie und hitzeresistente Freiräume vor dem Hintergrund des demografischen Wandels**

Aktuell stehen die Städte in Deutschland unter anderem vor zwei großen Herausforderungen:

Zum einen befindet sich die Gesellschaft im sogenannten demografischen Wandel, welcher mit den Schlagworten ‚älter, weniger, bunter‘ beschrieben werden kann. Das bedeutet, innerhalb der insgesamt schrumpfenden Bevölkerungszahl nehmen die prozentualen Anteile der Bevölkerungsgruppen der alten sowie der ausländischen Menschen zu.

Gleichzeitig findet ein Klimawandel statt, der unter anderem zu einem Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur und zur Ausbildung von Hitzeinseln führt. Dieser Effekt ist vor allem in Städten sowie in Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet stark ausgeprägt. Freiräume haben hier einen großen Einfluss auf das Stadtklima und sind daher von großer Bedeutung für die Stadt.

An dieser Ausgangslage setzt das Projekt an und stellt alte Menschen und Hitzeinseln in der Stadt als Folge des Klimawandels in den Fokus. Mit zunehmendem Alter steigt bei den SeniorInnen die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, da im Laufe des Lebens häufig die psychischen und physischen Fähigkeiten nachlassen.

Weiterhin leiden vor allem alte Menschen und Menschen mit Behinderungen unter den Hitzeinseln. Aus diesem Kontext ergibt sich für die Raumplanung die Herausforderung, städtische Freiräume sowohl barrierefrei als auch hitzeresistent zu gestalten, damit sie auch für alte und behinderte Menschen nutzbar sind und eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen.

Das Projekt untersucht, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit die Freiräume insbesondere für die angesprochenen Bevölkerungsgruppen nutzbar sind. Für diese Untersuchung müssen die Freiräume im Kontext ihrer Umgebung untersucht werden. Dazu zählt beispielsweise die Verkehrsinfrastruktur. Als Orientierung für die Bewertung der Freiräume dient die DIN 18040-3 aus dem Jahr 2014, welche Richtwerte für die Barrierefreiheit des öffentlichen Verkehrs- und Freiraums definiert. Außerdem sind Exkursionen im Ruhrgebiet geplant, um ausgewählte städtische Freiräume gemäß der von der Projektgruppe noch zu entwickelnden Fragestellung zu untersuchen. Das Ruhrgebiet eignet sich als Untersuchungsraum, da hier in der Region viele Flächen mit hoher Hitzeempfindlichkeit existieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)



### Green thumbs up! – Raumnutzung durch urbanes Gärtnern am Beispiel interkultureller Gärten in NRW

Die Stadt ist seit Jahren Schauplatz für eine neue urbane Gartenbewegung, welche über verschiedene Gartenprojekte einen neuen Zugang zu mehr Lebensqualität für die Menschen sucht (Müller 2012, S. 106). Diese Art der Raumnutzung spiegelt sich in ganz vielfältigen Formen wieder. Neben bspw. Schrebergärten oder Guerilla Gardening zählen seit Mitte der 90er Jahre auch die Interkulturellen Gärten dazu. Hier können Menschen in eigenen Parzellen oder auf gemeinsamen Flächen Obst und Gemüse anbauen und ernten, Saatgut und Setzlinge tauschen, Geerntetes weiterverarbeiten, sich austauschen, zusammen grillen und Feste feiern (vgl. ebd., S. 107). Das gemeinschaftliche Bearbeiten der Gärten ermöglichten das Aufeinandertreffen und Kennenlernen unterschiedlicher Menschen aus verschiedenen Schichten und Kulturen. In diesen Gartenprojekten verdichten sich Wünsche nach selbstständiger Gestaltung einer Bodenfläche und dem Erschaffen von etwas Neuem, Verschönerung der Umgebung, Zugehörigkeit zu einem Netzwerk und das Erleben einer neuen Heimat (vgl. ebd., S. 106). Das gemeinsame Säen, Pflegen, Bewässern und Ernten ermöglichen den Menschen Teilhabe, das Einbringen ihres lokalen Wissens und Anerkennung für dieses, in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen und gemeinsam zu lernen (vgl. ebd. S. 108f.). Interkulturelle Gärten sind somit soziale Räume, in welchen Praktiken des interkulturellen Miteinanders und Austauschs sowie der gemeinschaftlichen Eigenversorgung entwickelt werden (Müller 2002). Das A-Projekt 09 beschäftigt sich mit der Bedeutung von interkulturellen Gärten für das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Stadt. Hierbei werden ein oder mehrere von der Projektgruppe gewählte Gärten in NRW einer näheren Analyse unterzogen.

Mögliche Untersuchungsaspekte könnten sein:

Welche Räume eignen sich für solche Gartenprojekte?

Welche Bedeutung haben interkulturelle Gärten für die Herausbildung von urbaner Gemeinschaft und Teilhabe?

Ein weiterer interessanter Aspekt könnte sein, inwiefern Städte interkulturelle Gärten aktiv fördern?

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

### Demographischer Wandel und Siedlungsstruktur

Seit wenigen Jahren beherrscht der Demographische Wandel nicht nur sozial- und arbeitsmarkt-politische Debatten, sondern auch die raumordnungspolitische Diskussion. Es kann kein Zweifel bestehen, dass der Demographische Wandel weitreichende Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur hat. Die bekannte Triologie - wir werden weniger, älter, bunter - führt zu weitgehenden Veränderungen der Raumstrukturen und erfordert auch von der Raumplanung eine grundlegende Umorientierung. Allerdings sind die national wie international beobachtbaren Trends äußerst vielschichtig und oftmals gegensätzlich.

Die Veranstaltung behandelt die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge des demographischen Wandels und setzt sie in Bezug zu historischen und aktuellen Prozessen der Siedlungsentwicklung. An empirischen Beispielen (sowohl aus Deutschland

als auch aus anderen Staaten) sollen die räumlichen Verteilungs- und Entwicklungsmuster von Bevölkerung und Siedlungen erläutert und planerische Reaktionen beispielhaft aufgezeigt werden.  
Nähere Erläuterungen zur Struktur und zum Verlauf folgen zu Beginn der Veranstaltung.

Die Inhalte der Veranstaltung sind Bestandteil der Modulprüfung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)



# FAKULTÄT ERZIEHUNGS- WISSENSCHAFT, PSYCHOLOGIE UND SOZIOLOGIE

# XII

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie  
*Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik*

*Dr. Birgitta Fuchs*

**Diversität als Bildungschance. Maria Montessoris erziehungstheoretischer und didaktischer Beitrag zum aktuellen Diskurs**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie  
*Institut für Didaktik integrativer Fächer*

*Dörte Kanschik*

**Genderperspektiven im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht**

Im Seminar wird der Diversitätsaspekt ‚Geschlecht‘ hinsichtlich seiner Potentiale und Anknüpfungspunkte im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht diskutiert. Dabei geht es im Kontext eines inklusiven Sachunterrichts u.a. darum, wie es gelingen kann Diversität zum Unterrichtsthema zu machen „ohne eine Bühne zur Schilderung von Stereotypen bereitzustellen“ (Offen 2014, 6)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie  
*Institut für Soziologie*

*Prof. Dr. Michael Meuser*

**Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse**

Geschlecht ist ein zentrales gesellschaftliches Ordnungsmerkmal. An die Geschlechtszugehörigkeit knüpfen sich unterschiedliche Aufgabenzuweisungen und Teilhabechancen, die trotz des Wandels der Geschlechterverhältnisse in den meisten gesellschaftlichen Bereichen für Frauen ungünstiger als für Männer ausfallen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Fragestellungen, Konzepte und Gegenstandsbereiche der soziologischen Geschlechterforschung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

### **Forschungswerkstatt I: Geschlechterkonstruktionen in Szenen**

Gegenwartsgesellschaften sind durch Individualisierungs- und Pluralisierungsprozesse gekennzeichnet. Dies hat eine Freisetzung der Individuen aus traditionellen Gemeinschaftsformen und Bindungen zur Folge. Posttraditionale Vergemeinschaftungsformen gewinnen an Bedeutung. Szenen, eine typische Ausprägung posttraditionaler Vergemeinschaftung, wird ein besonderes Veränderungspotential attestiert. Sie werden u.a. als ein Feld für 'Genderexperimente' und Überschreitungen der Geschlechtergrenzen gesehen. In der zweisemestrigen Forschungswerkstatt sollen Geschlechterkonstruktionen in verschiedenen (Jugend-)Szenen betrachtet werden. Hierzu sollen der Forschungsstand erarbeitet und Fragestellungen entwickelt werden, um exemplarisch den Ablauf eines qualitativen Forschungsprozesses nachzuvollziehen. Der Besuch der Lehrveranstaltungen (Forschungswerkstatt I und II) kann auch der Sensibilisierung für weitergehende Forschungsfragen im Rahmen von Masterarbeiten dienlich sein.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

### **Individuum und Gesellschaft – Verkörperte Sozialität: Körperperformungen und Körperinszenierungen**

Der menschliche Körper ist nicht nur ein biologischer Organismus, er ist in vielfältiger Weise Gegenstand kultureller Praktiken. Er wird diszipliniert, trainiert, geschunden, gepflegt, gestaltet, beschädigt, verbessert, verschönert u.v.m. Soziale Verhältnisse und Strukturen schreiben sich in den Körper ein; der Körper gibt Auskunft über soziale Zugehörigkeiten. Zugleich ist er ein Ausdrucksmedium des Individuums; er dient der Darstellung von Individualität. In dem Seminar werden zum einen zentrale körpersoziologische Konzepte und Theorien behandelt (Elias, Foucault, Bourdieu u.a.), zum anderen werden, auf der Grundlage empirischer Forschungen, gegenwärtige Erscheinungsformen von Körperperformance, Körperarbeit und Körperoptimierung (Fitness, kosmetische Chirurgie, self-tracking u.a.) in Hinblick darauf betrachtet, wie in solchen Körperpraktiken gesellschaftliche Formung und individueller Ausdruck miteinander verbunden sind.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

### **Geschlecht, Familie, Elternschaft im Spiegel von Bio-Politik und Reproduktionsmedizin**

Das Seminar setzt sich mit Verschiebungen von ‚Geschlecht‘, ‚Familie‘ und ‚Elternschaft‘ auseinander. Neben einer Einführung in diese Themenfelder und in entsprechende aktuelle Debatten, werden Veränderungen von Familie und Elternschaft vor der Folie Foucault’scher Bio-Politik und Entwicklungen der modernen Reproduktionsmedizin behandelt. Dabei werden heteronormative Geschlechter-, Familien- und Elternschaftskonzepte kritisch diskutiert.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

### **Macht, Norm und Normalität: Reflexion der eigenen Positionen und Schaffung nicht-normativer Räume in der Lehre**

Das Seminar ist für die Lehramtsstudierenden aller Fächer geöffnet und bringt sonderpädagogische, soziologische und politikwissenschaftliche Sichtweisen auf die Norm und Normierung als Basisprozesse in Lehr/Lernsituationen zusammen. Die Lehrperson befindet sich in einer machtvollen Situation im Lernsetting; sie produziert durch ihr Handeln und ihre Einstellungen Kontexte der Normalität in Bezug auf die Heterogenität der Lernenden. Damit sind keine bewussten Exklusionsprozesse gemeint, obwohl auch diese in Bildungssettings relevant sind, sondern Prozesse des Otherings oder der Normherstellung, die subtil verlaufen oder unreflektiert bleiben. Zum Beispiel die Annahme bestimmter äußerlicher Spezifika, wie Hautfarbe, einer Nicht-Behinderung, kulturellen Wissens sowie der Genderbinaritäten mögen unreflektiert stattfinden und zur Exklusionserfahrungen der Lernenden führen. Diese Otheringprozesse, die von einfachen Fragen wie „Wo kommt Deine Familie her?“, die unterschiedlich von einer Schülerin mit heller und dunkler Hautfarbe gerahmt werden, über die Äußerungen wie „Du bist doch ein Mädchen“ bis zur Herstellung der Lehrmaterialien, die bestimmtes kulturelles Wissen, bestimmte Genderverständnisse, bestimmte Familienkonstellationen und sozio-ökonomische Zugehörigkeiten der Schülerschaft unterstellen bis hin zu der Darstellung der Nicht-Behinderung als Normalität und damit einer Konstruktion eines hegemonialen Machtdiskurses.

Obwohl unterschiedlich ausgerichtet (in Bezug auf die Ethnie/Kultur, Beeinträchtigungen, Gender....) sind die Mechanismen der Exklusion und Herstellung der hegemonialen Normalitätsdiskurse ähnlich. Diese können mithilfe der Theorien aus dem Bereich des Rassismus, Ableismus, Feminismus, Post-Kolonialismus sowie Gender- und Queer Studies reflektiert werden, um der Exklusion in der Praxis vorzubeugen und somit inklusive Schule zu ermöglichen.

Das Ziel des Seminars ist es, Studierende im Lehramtsstudium für die Machtprozesse und Konstruktionen der Norm (auch durch die Lehrperson) zu sensibilisieren und sie zur Reflexion über die (in Bildungsprozessen benutzten) Formen der Normierung zu qualifizieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Diana Bücken*

### **Subjektive Theorien in Lehre und Beratung zu Diversität/Heterogenität**

Das Thema "Diversitätsgerechte Lehre und Beratung" wird in unterschiedlichen Zusammenhängen diskutiert, so z. B. im Kontext des inklusiven Unterrichts, unter dem Aspekt der Spezifitäten der verschiedenen Fächerkulturen, im Hinblick auf das Geschlecht/Gender, den ethnischen Hintergrund oder die bildungsbiographischen Voraussetzungen von Lernenden. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem bewussten Umgang mit den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität/Diversität. Dabei ist davon auszugehen, dass Lehrkräfte vielfach auf Basis von bewussten und/oder unbewussten Überzeugungen - so genannten Subjektiven Theorien - handeln. Im Blockseminar befassen wir uns mit dem Forschungsprogramm der Subjektiven Theorien und Modellen von Diversität/Heterogenität. Im Fokus stehen ausgewählte Forschungsprojekte aus verschiedenen Bereichen von Lehre und Beratung, die sich mit subjektiven Theorien von Lehrkräften im Kontext von Diversität und Heterogenität befassen. Die verschiedene methodischen Vorgehen und Erkenntnisse werden mit Blick auf ihre Bedeutung für die Berufsperspektiven der teilnehmenden Studierenden verglichen und diskutiert.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung*

*Dr. Birgit Drolshagen*

### **Lebensbereich Wohnen: Konzepte, Institutionen, Modelle und Methoden zwischen Teilhabe und Exklusion**

Für Studierende des Bachelor Rehabilitationspädagogik 2011 (Vertiefungsbereich Gesellschaft: Systeme) geht diesem Seminar die Grundlagenveranstaltung zum Thema "Hilfe- und Unterstützungssysteme für Menschen mit Behinderungen - Konzepte, Theorien, Methoden" voraus. Diese wird von Frau Schüller zu gleichen Zeit in der ersten Semesterhälfte angeboten und muss von allen Studierenden des Wahlmoduls "Systeme" besucht werden. Zur Veranstaltung von Frau Schüller ist eine separate Anmeldung erforderlich. Alternativ zum Lebensbereich "Wohnen" kann auch der Lebensbereich "Arbeit/Beruf" gewählt werden. Studierende, die sich dazu entscheiden, belegen bitte zusätzlich zur Veranstaltung von Frau Schüller, die Veranstaltung "Gesundheit und Krankheit im Arbeitsleben" von Frau Gerdes.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Jan Jochmaring*

### **Bildungsungleichheit im deutschen Schulsystem**

In dem Seminar Bildungsungleichheit im deutschen Schulsystem steht die Schule als zentrale Organisation der Verteilung von Bildungszertifikaten und sozialen Teilhabechancen im Fokus. Im ersten Teil des Seminars wird neben den sozialstrukturellen Veränderungen, welche die Bildungsexpansion mit sich brachte und nach wie vor bringt, auf zentrale Erklärungsansätze der Entstehung und Reproduktion von Bildungsungleichheit eingegangen. Neben den klassischen Kategorien wie Geschlecht, Ethnizität, soziale Herkunft und Region, wird auch die Schule selber im Kontext institutioneller Diskriminierung als Diskriminierungsfeld betrachtet. Im zweiten Seminarteil wird eine kritische Aufarbeitung der 'sonderpädagogischen Fördersysteme' stattfinden und ihre Entwicklung und Verwobenheit in schulische Praktiken der Diskriminierung und Aussonderung inhaltlich eingeordnet. Der aktuelle Umsetzungsprozess der so genannten inklusiven Schulentwicklung in Deutschland wird einer empirischen Betrachtung unterzogen. Dabei wird auch auf Widersprüche und Fallstricke des aktuellen Reformprozesses eingegangen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Jan Jochmaring*

### **Migration und Behinderung**

In dem Seminar wird zunächst einführend ein Blick auf die deutsche Zuwanderungsgeschichte der Nachkriegszeit geworfen. Ausgehend von der Frage, was Migration eigentlich ist, wird sich den zentralen Begriffen der Migrationsforschung genähert. Es werden die Entwicklung der Bundesrepublik zu einem modernen Einwanderungsland nachgezeichnet, die verschiedenen Zuwanderungsformen und -arten analysiert und einzelne Stationen und Entwicklungen beleuchtet. Neben der sogenannten 'Gastarbeitermigration' und dem Zuzug von Aussiedlern, wird dabei auch gesondert auf die Asyl- bzw. Fluchtmigration eingegangen. Die aktuelle Situation der Migrationsbevölkerung und ihre Partizipationschancen am Bildungs- und Erwerbsleben werden analysiert. In der zweiten Seminarhälfte wird die Verbindung zwischen den Themenfeldern Behinderung und Migration hergestellt. Es werden die Disparitäten und Teilhabechancen der Personenkreise in zentralen gesellschaftlichen Funktionssystemen analysiert und auf die Zusammenhänge von Migration und Behinderung eingegangen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Jan Jochmaring*

### **Armut und Ungleichheit in Deutschland**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung*

*Sarah Saulheimer*

**Identität, Behinderung und Geschlecht**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Anne Schröter, Prof. Dr. Tatiana Zimenkova*

**Macht, Norm und Normalität: Reflexion der eigenen Positionen und Schaffung nicht-normativer Räume in der Lehre**

Das Seminar ist für die Lehramtsstudierenden aller Fächer geöffnet und bringt sonderpädagogische, soziologische und politikwissenschaftliche Sichtweisen auf die Norm und Normierung als Basisprozesse in Lehr/Lernsituationen zusammen.

Die Lehrperson befindet sich in einer machtvollen Situation im Lernsetting; sie produziert durch ihr Handeln und ihre Einstellungen Kontexte der Normalität in Bezug auf die Heterogenität der Lernenden. Damit sind keine bewussten Exklusionsprozesse gemeint, obwohl auch diese in Bildungssettings relevant sind, sondern Prozesse des Otherings oder der Normherstellung, die subtil verlaufen oder unreflektiert bleiben. Z. B. die Annahme bestimmter äußerlicher Spezifika, wie Hautfarbe, einer Nicht-Behinderung, kulturellen Wissens sowie der Genderbinaritäten mögen unreflektiert stattfinden und zur Exklusionserfahrungen der Lernenden führen. Diese Otheringprozesse, die von einfachen Fragen wie „Wo kommt Deine Familie her?“, die unterschiedlich von einer Schülerin mit heller und dunkler Hautfarbe gerahmt werden, über die Äußerungen wie „Du bist doch ein Mädchen“ bis zur Herstellung der Lehrmaterialien, die bestimmtes kulturelles Wissen, bestimmte Genderverständnisse, bestimmte Familienkonstellationen und sozio-ökonomische Zugehörigkeiten der Schülerschaft unterstellen bis hin zu der Darstellung der Nicht-Behinderung als Normalität und damit einer Konstruktion eines hegemonialen Machtdiskurses.

Obwohl unterschiedlich ausgerichtet (in Bezug auf die Ethnie/Kultur, Beeinträchtigungen, Gender....) sind die Mechanismen der Exklusion und Herstellung der hegemonialen Normalitätsdiskurse ähnlich. Diese können mithilfe der Theorien aus dem Bereich des Rassismus, Ableismus, Feminismus, Post-Kolonialismus sowie Gender- und Queer Studies reflektiert werden, um der Exklusion in der Praxis vorzubeugen und somit inklusive Schule zu ermöglichen.

Das Ziel des Seminars ist es, Studierende im Lehramtsstudium für die Machtprozesse und Konstruktionen der Norm (auch durch die Lehrperson) zu sensibilisieren und sie zur Reflexion über die (in Bildungsprozessen benutzten) Formen der Normierung zu qualifizieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Rehabilitationswissenschaften

### *Rehabilitation und Pädagogik bei Lernbehinderungen*

Anne Schröter

#### **Un/Making Dis/Ability - Reflexionen über (Nicht-)Behinderung**

Die Bedeutung der Einstellung von Lehrkräften für das Gelingen von Inklusion wird aus ersten Studien deutlich.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Phänomens der Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderung, die für viele eine Lebensrealität darstellt, stellt sich die Frage, welche Rolle Menschen ohne Behinderung dabei spielen. Denn es lässt sich beobachten, dass in der „Arbeit“ mit Menschen mit Behinderung es in den allermeisten Fällen Menschen ohne Behinderung sind, die die Menschen mit Behinderung zum Objekt ihres Handelns machen. Sie diagnostizieren, entscheiden, behandeln, therapieren, urteilen, weisen, bestimmen etc. (über) Menschen mit Behinderung.

Das Seminar bietet Gelegenheit, sich bewusst und reflexiv mit den Machtdynamiken im Kontext von Ability (Nicht-Behinderung) auf der Basis von kulturwissenschaftlichen und philosophischen Ansätzen auseinanderzusetzen.

Die Grundlage des Seminars bilden Theorien und Standpunkte kulturwissenschaftlicher und philosophischer Theoretiker\_innen, die dann im Seminar nachvollzogen und diskutiert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre wird vorausgesetzt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

### *Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung*

Dr. Monika Schröttle

#### **Erwerbsbiografien und der Einfluss von Behinderung, Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

### *Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung*

Dr. Monika Schröttle

#### **Teilhabe, Inklusion und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aus geschlechterkritischer Perspektive**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)



# FAKULTÄT HUMAN- WISSENSCHAFTEN UND THEOLOGIE

# XIV

## Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

*Dr. Rolf Gärtner*

### **Spezielle Theologische Ethik: Sexualität und Beziehung**

Die katholische Sexualethik befindet sich heute in einem Prozess der Neuorientierung, unter anderem angestoßen durch das Schreiben von Papst Franziskus "Amoris laetitia". Auf dieser Grundlage sollen im Diskurs vor allem mit den Humanwissenschaften die Problemfelder theologischer Sexualethik bestimmt und Lösungsperspektiven erarbeitet werden, die in (post-)modernen Gesellschaften nicht nur Christen Handlungsorientierung bieten können.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

*Dr. Ute Kruse-Ebeling*

### **Das weibliche Geschlecht: Theologische, philosophische und politikwissenschaftliche Deutungen und Rollenzuschreibungen im Wandel der Zeit**

Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit abendländischen Deutungen und Rollenzuschreibungen zum weiblichen Geschlecht aus historischer und zeitgenössischer Perspektive auseinandersetzen. Dabei sollen sowohl Sichtweisen aus der Philosophie, der christlichen, katholischen und evangelischen Theologie, als auch der Politikwissenschaft diskutiert werden und auch Veränderungen in den jeweiligen Interpretationen des weiblichen Geschlechts und der weiblichen Verhaltens- und Rollenzuschreibungen innerhalb der Disziplinen erörtert werden. Zudem wollen wir uns einen Überblick über moderne Debatten um gender/sex, Feministische Philosophie, geschlechtersensible Theologie und theologische und politikwissenschaftliche Gender-Forschung verschaffen und diese Diskurse kritisch reflektieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

*Institut für Politikwissenschaften*

*Dr. Zarifa Mamedova*

### **Die Frauenbewegung und internationale Beziehungen**

In einer für "post-feministisch" erklärten Zeit wie heute werden die Frauenbewegungen und ihre Notwendigkeit häufig in Frage gestellt. Mit einer Bundeskanzlerin und Verteidigungsministerin in Deutschland, einer Premierministerin in Polen und einer

weiblichen Präsidentschaftskandidatin in den USA scheint sich die Arbeit der Frauenbewegung weitestgehend vollendet zu haben. In diesem Zusammenhang stießen die Frauenquote, aber auch feministische Performance-KünstlerInnen auf scharfe Kritik. Nichtsdestotrotz ist gerade in dieser Zeit wichtig, die Arbeit der Frauenbewegungen in den letzten 150 Jahren und ihren Platz in der internationalen Politik noch einmal zusammenzufassen und zu reflektieren. In diesem Sinne ist es das Ziel der Veranstaltung, den Studierenden die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche seit Ende des 19. Jahrhunderts näher zu bringen und einen detaillierten kritischen Einblick in die Arbeit der Frauenbewegungen weltweit zu gewähren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie  
*Institut für Philosophie und Politikwissenschaft*

*Prof. Dr. Christian Neuhäuser*

**Einführung in die Praktische Philosophie I**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie  
*Professuren für evangelische Theologie*

*Prof. Dr. Thomas Pola*

**Genesis**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie  
*Professuren für katholische Theologie und ihre Didaktik*

*Prof. Dr. Bert Roebben*

**Diversität**

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Prof. Dr. Christiane Binder*

## **Virginia Woolf: the writer, the critic, the woman, the feminist**

The course investigates the life, the oeuvre and the reception of one of the greatest modernist writers in Britain and world-wide: Virginia Woolf. We will explore various aspects of her work as writer and critic, and, furthermore, try to gain a better understanding of her roles as woman and feminist. To do so, we will study exemplary works of her longer and shorter fiction (novel and short story) as well as her criticism (essays). In detail, we will investigate such important issues as her view of the role of art and criticism, her vision of modern fiction, her concepts of truth and psychological reality, the nature of her stream-of-consciousness technique, the question of *écriture féminine* as well as the characteristics of Modernism in literature. These studies will be embedded in various socio-cultural contexts. A look at Woolf's letters and diaries will provide us with a more personal perspective on and access to her varied activities. Film adaptations of some of her major novels will likewise be integrated into the course.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Prof. Dr. Christiane Binder*

## **Female role behavior in Shakespeare**

The first actresses arrived on the English stage during the Restoration period. King Charles II decreed that from 1660 on female parts in plays were to be acted by actresses. In the Elizabethan-Jacobean age female parts of plays were still acted by men or boy actors. Yet Shakespeare did not regard the female parts among the *dramatis personae* as less important than or even inferior to their male counterparts. On the contrary, he created quite a number of fascinating dramatic heroines without which his plays would never have been that gripping. In the course participants are invited to study not only the effectiveness of these characters on the stage and their important dramaturgical functions within various dramatic sub-genres, but also the way in which Shakespeare engaged in the contemporary socio-cultural discourse about women and norms of femininity. This relates to issues such as the relationship of the sexes, the social status of women, the contemporary system of social norms and values or the tensions between social duty and personal freedom in the Renaissance, a period of transition from the medieval period to early modernity. The plays in fact demonstrate a broad variety of female role behaviour

ranging from conventional/traditional to unorthodox/emancipatory stances. Participants will study issues of identity and gender and explore the interface of social reality, dramatic/artistic/theatrical conception, gender and genre, dramatic representation and ideology. The course offers a methodological cross-over between literary studies (analysis and interpretation of dramas as printed texts) and theatre studies (the study of the performance and production of plays in the theatre). This means that aspects of staging will play an important role. This will be achieved through performance criticism (the 'implied production' already inherent within a dramatic text, the production potential of drama, and the analysis of actual performances). In other words, the study of the historical performance practice and of modern stage and film adaptations complements the picture gained from literary studies. Video presentations will be integrated into the course.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Deutsche Sprache und Literatur*

*Sylvia Blum*

### **Frauenfiguren in Goethes Faust-Dichtung**

Ziel des Seminars wird sein, verschiedene Realisierungen mythologischer, naturphilosophischer wie religiöser Aspekte, die in der Symbolik der weiblichen Figuren in Goethes Faust-Dichtung zum Tragen kommen, zu erörtern und zu diskutieren. In zahlreichen Forschungsansätzen werden Margarete wie auch Helena häufig vor dem Hintergrund des faustischen Strebens charakterisiert, während das Prinzip des Geistes vornehmlich an männliche Figuren gekoppelt wird. Demgegenüber können beide Frauengestalten auch als eigenständige Persönlichkeiten betrachtet werden, die in ihrer jeweiligen Symbolik zwar allem Menschlichen überlegen sind, als handelnde Figuren jedoch eigenen Prinzipien folgen. Hier soll der wechselseitige Bezug transzendenter Erhöhung und immanenter Handlungsfähigkeit näher betrachtet und unterschiedliche Bedeutungsebenen erläutert werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Natalia Fuhry*

### **Fin de Siecle – English Literature at End of the 19th Century**

The turn of the nineteenth to the twentieth century was a period marked by profound social changes which created anxieties, uncertainties and fear and led to an apocalyptic mood. Strong emotions like these were clearly mirrored in contemporary artistic life. Characterized by movements such as “decadence,” “l’art pour l’art” or “expressionism,” the age produced some of the most prominent artists. They were dealing with the past through creating new forms of expression in literature, music and the arts. In this seminar we will turn primarily to English literature and the theatre. We will be exploring the works of authors who aspired to new artistic horizons: by breaking taboos, creating new narrative techniques such as the “stream of consciousness,” or offering new concepts of femininity by constructing new types of female figures like the “femme fatale.”

Participants are kindly asked to read the following texts prior to the first session:

- Joseph Conrad: Heart of Darkness
- James Joyce: A Portrait of the Artist as a Young Man

- George Bernard Shaw: Mrs. Warren's Profession
- Oscar Wilde: The Picture of Dorian Gray
- Oscar Wilde: Salome
- Virginia Woolf: Mrs. Dalloway

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

**Fakultät Kulturwissenschaften**  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser*

**Identity, Othering, Passing in Comedy from 1800 until Today**

In this course, we will read and discuss theories of comedy and identity. In his book Representation, the cultural studies scholar Stuart Hall insists on the interdependency of identity and othering, us and them, inclusion and exclusion. He writes about categories of identity such as gender, race, class, sexual preference, and age. 'Passing' is the performative effort by which people try to be accepted as part of a group which they used to be excluded from –as part of a different gender, race, or class. We will think about specific examples of American comedies that make identity, othering, and passing their topic. Requirements: The theory will be made use of in a project. Every student will analyze a sitcom and contribute to an extensive group presentation. You will design your own research project which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

**Fakultät Kulturwissenschaften**  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Dr. Marie Hologa*

**British and Irish Emigration in the 19th Century**

What has been labelled the refugee 'crisis' concerning the recent increase of immigration to Europe from the Middle East and Africa is in fact anything but unprecedented in the modern history of human migration. The 19th century, especially the second half, was marked by a massive exodus from Europe, and is therefore considered the Age of Mass Migration. Ireland alone lost an overall 2.1 million of its population between 1845 and 1852, during the Great Famine and its immediate aftermath. Equal proportions apply to emigration from Scotland and Wales, as well as certain parts of England. Along with their material belongings, émigrés took with them notions of home, feelings of displacement and exile, as well as their familiar cultural forms to their new continental, transatlantic or transpacific communities. This class will focus on the cultural baggage of British and Irish emigrants of the 19th century by considering perspectives of hybridity, diaspora, nostalgia, and reconceptualisations of history and nationalism, class, gender and ethnicity in émigré literature and culture. A 'reader' will be made available on Moodle by the beginning of the semester. Attendance of the first session is compulsory.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

### **Nineteenth Century Gothic**

The Gothic Imagination continues to exercise a powerful influence over twenty-first century cultural life. After all, vampires, monsters and doubles are still familiar inhabitants of our contemporary literary and cultural landscapes. In this seminar we will read and analyse some of the most iconic texts of the nineteenth century which either created or breathed fresh life into the genre's conventions, including: Mary Shelley's *Frankenstein*, Robert Louis Stevenson's *The Strange Case of Dr Jekyll and Mr. Hyde*, and Oscar Wilde's *The Picture of Dorian Gray*. We will explore various critical approaches, with a special emphasis on feminist and queer theory. A good overall introduction is provided by Fred Botting's *Gothic*, 2013. Students are encouraged to read the primary texts before the start of the seminar. Additional material and reading lists will be provided on the Moodle intranet site. Credits can be earned by active participation, by written examinations, and by papers of varying lengths.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

### **21st Century African-American Writer: Pearl Cleage**

In this seminar we will investigate the work of the novelist, playwright, journalist and essayist Pearl Cleage. Growing up in a politically conscious and active family that celebrated *Black Pride* early on and coming of age in the 1960's influenced Cleage's writing and political activism. As a resident of Southwest Atlanta she is exploring aspects of contemporary African-American urban life in many of her novels. Cleage is known for addressing uncomfortable truths and dedicating her work to the often unhonored and difficult experiences of Black women. Given Cleage's background and her work, the course offers rich opportunities to gain deeper insights into various aspects of American culture such as racism and sexism, the Black Arts Movement, Black Feminism, or the significance of Atlanta in the reverse migration of Black people to the South.

The reading list for this course includes among others the novel *What Looks Like Crazy on an Ordinary Day*, excerpts from her autobiographical text *Things I Should Have Told My Daughter*, some of her plays such as *Flyin' West* and shorter non-fiction pieces of writing e.g. "Mad at Miles".

Please purchase the novel *What Looks Like Crazy on an Ordinary Day* and start reading.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

### **Men in crisis**

Refusing to grow up and face the facts is a trait common in many young men –why work when playing is so much more fun? However, there is a time when one has to realise and admit that youth is not infinite, nor that perpetual egocentrism is a good idea.

In this course, we will primarily discuss three novels with very different problems and crises: Identity, masculinity, family, religion and/or sexuality. It appears that in recent years men have become miserable –but who or what is to blame for that?

In order to pass this course you have to write a term paper. Please buy the novels (not as e-books!) and start reading soon as not all are an easy read.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

### **James Bond**

Britain's most important man is not the prime minister or his doctor. No, it is the man who is on her majesty's secret service: James Bond. Daniel Craig has recently stated that he is no longer willing to live and let die. Thus, it appears it is time to take stock of the oeuvre so far and critically assess the spy who loves all women, dry martinis and a view to kill.

We will apply many theories – such as psychoanalysis, gender, (post-)colonialism, cultural geography, and many more – to find out whether Bond's world is 'not enough'. Yet, as he is not the only one with a licence to kill we will also consider the competition.

Be aware that you have to watch many movies on your own! You are expected to hand in two essays about two different texts during the semester.

Bond will return...

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

### **Literatur und Musik: Einführung in die Intermedialitätsforschung**

Die Vorlesung entfaltet den großen Beziehungsreichtum zwischen Literatur und Musik, der sich nach ästhetischen, soziokulturellen und pragmatischen Gesichtspunkten beschreiben lässt - je nachdem, ob literarischer Text in die Aufführungstraditionen und Verbreitungspraxis musikalischer Künste integriert wird und umgekehrt oder ob ein ästhetischer 'Gleichklang' von Dichtung und Musik erreicht werden soll. Daraus entstand über die Jahrhunderte eine vielfältige Entwicklung musikliterarischer Genres. Anhand zahlreicher Beispiele nicht nur, aber schwerpunktmäßig aus dem 19. und 20. Jahrhundert ergibt sich zugleich ein Überblick über die Intermedialitätsforschung zu Wort und Ton, Laut und Schrift, Rezitation und Gesang. Dabei kann der historisch-methodische Bogen vom Sängerkrieg bis zu den Sound Studies geschlagen werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden werden mit grundlegenden Problemstellungen, Analysemethoden und Theorien der Intermedialitätsforschung vertraut gemacht. Sie erhalten zudem einen Überblick über die Musikliteraturforschung und ihre Anwendungsfelder.



## Modulprüfung

Das Modul kann mit einer Klausur oder, je nach Interesse der Studierenden, alternativ mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.

## Literatur

Lektürehinweise erhalten Sie in der ersten Vorlesung. Materialien werden auf Moodle bereitgestellt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Kulturwissenschaften

### *Institut für Deutsche Sprache und Literatur*

*Jana Piper*

#### **Neue Sachlichkeit. Literatur und Film in der Weimarer Republik**

Als Absetzbewegung vom Expressionismus verstanden, gilt die Neue Sachlichkeit als prägender literarischer Epochenstil der späten 1920er und frühen 1930er Jahre. Für die Begriffsbildung und das Realitätsverständnis der Neuen Sachlichkeit ist eine Hinwendung zum Gegenständlichen konstitutiv. Diese Hinwendung manifestiert sich thematisch in der Auseinandersetzung mit einer urbanisierten und technisierten Moderne. Auch mithilfe von Schreibstrategien (Bericht- und Reportagestil) soll eine ‚Versachlichung‘ der Literatur evoziert werden. Im Seminar werden die Genres und die ästhetischen Verfahren der Neuen Sachlichkeit anhand ausgewählter Literatur (Friedrich Wolf: *Cyankali* (1929), Erich Kästner: *Fabian. Die Geschichte eines Moralisten* (1931), Irmgard Keun: *Das kunstseidene Mädchen* (1932)) untersucht. Vergleichend wird der Film der Neuen Sachlichkeit thematisiert (Walther Ruttmann: *Berlin – Die Sinfonie der Großstadt* (1927), Slatan Dudow: *Kuhle Wampe: Oder wem gehört die Welt?* (1932)).

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

## Fakultät Kulturwissenschaften

### *Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Cyprian Piskurek*

#### **The 1840s**

Raymond Williams called the 1840s the "most fascinating" decade in British history. He has a point, because this decade is so full of events, developments, debates and innovations which transformed the United Kingdom that one does not know where to begin. This is the railway age with all its technological, economic and cultural implications; this is the age of Chartism in which the social classes in Great Britain start to re-conceptualise their position vis-à-vis each other; this is the decade in which the worst Irish potato famine begins, which affects all parts of the kingdom; this decade sees the rise of the music hall, fierce debates over a 'national' style in architecture, and it is a decade with an unprecedented output in literature: Dickens, the Bronte sisters, Thackeray, Gaskell etc. In this seminar, we will approach the 1840s by reading and discussing historical documents, novels, poems, buildings, paintings, songs, in order to get a broad understanding for how this decade shaped the Victorian Age. Course requirements will be discussed in the first session.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

**Irmgard Keun**

Dieses Blockseminar wird sich mit Irmgard Keun und ihren zentralen literarischen Texten beschäftigen. Unter anderem werden wir uns mit einem wichtigen literatur- und kulturhistorischen Dokument der Weimarer Republik und der Neuen Sachlichkeit, dem Roman *Das kunstseidene Mädchen*, auseinandersetzen. Die gemeinsame Lektüre der Texte wird mit verschiedensten Kontextualisierungen einhergehen. So sollen kultur- und sozialgeschichtliche sowie literatur- und medientheoretische Verbindungen zur Emanzipationsbewegung, zum damaligen Stellenwert von Mode, zur Faszination ‚Großstadt‘, zum Kino und seinem weiblichen Publikum, zum aufkommenden Phänomen des Stars und Starlets sowie zur Revuekultur, zum Angestelltenleben und zum Beruf der Sekretärin u.v.m. gezogen und geknüpft werden.

Lernziele/Kompetenzen: In diesem Seminar werden literaturwissenschaftliche Kompetenzen, die in der Einführung erworben wurden, eingeübt, erweitert und vertieft. Möglichkeiten der Anschlusskommunikation werden erarbeitet.

Teilnahmemodalitäten/Voraussetzungen: Die Studienleistung/ Teilnahme wird durch das Anfertigen von Exzerpten sowie die Übernahme eines Kurzreferats erworben.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

**Psychoanalysis and British Culture**

Among the social sciences emerging around the late 19th and early 20th century, psychoanalysis can be considered one of the most influential disciplines. Sigmund Freud and his successors' theories did not only provide innovative methods to assess human psychology, but have also shaped the way we think of ourselves and others on an everyday basis. In fact, contemporary Western civilization is by now almost unimaginable without the knowledge of key Freudian concepts such as the unconscious, the superego or the id. As Stephen Frosh explains, "the psychological theories that take hold in a culture are not just descriptions of what people are like; they also produce people in their own image" (2012: 5). In that sense, the critical study of psychoanalytic theory does not only equip students with theoretical and methodological tools to explain and understand individuals, cultures and societies – it also enables them to see how cultural practices are often already shaped by and thus reflexive of psychoanalytic ideas. Needless to say, psychoanalysis has also had a significant impact on the study of culture, from Freudian interpretations of literary texts and psychoanalytic film theory to the study of cultural practices, and scholars of Cultural Studies such as Stuart Hall, Paul Gilroy and Michael Rustin have employed psychoanalytic theories. In this seminar, we will acquaint ourselves with some of the central ideas of psychoanalytic theorists such as Sigmund Freud, Jacques Lacan, Julia Kristeva, Slavoj Žižek and others to see how these can be used for the study of cultural phenomena from a psychoanalytic perspective. We will explore how psychoanalysis can be used to study a range of phenomena of British culture and to explain aspects such as politics, KWA – WS 2016/2017 Bachelor Edition 41 racism, class and gender. We will, however, also consider a more critical take on psychoanalysis by studying texts by some of its most important critics such as Gilles Deleuze and Félix Guattari. Please note that this seminar is a very theory-heavy one. A keen interest in and willingness to read dense theoretical texts is expected. This course is also particularly

recommended for students of the degree course Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Prof. Dr. Gerald Sedlmayr*

**Cultural Theory: Michel Foucault**

On 15 October 2016, the French historian of ideas Michel Foucault (1826-1984) would have celebrated his 90th birthday. In addition, 2016 also marks the 50th anniversary of his major work, *The Order of Things (Les Mots et les Choses)*. Nonetheless, Foucault's thinking is hardly outdated. A wide variety of academic disciplines, amongst them cultural studies, is still profoundly indebted to his insights and his unique way of unearthing the historical formation of conceptions that shape our cultural self-understanding (madness, sexuality etc.). Many theoretical terms central to the study of culture – discourse, power, biopolitics, heterotopia, épistème, governmentality, panopticism and many more – were redefined or coined by Foucault in such a definitive way that it is hardly possible to underestimate his influence. In the course of this seminar, we will read a representative selection of Foucault's wide-ranging writings in order to make you familiar not only with Foucauldian thinking as such, but with the intricacies of cultural theory in general.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften  
*Institut für Anglistik und Amerikanistik*

*Jessica Sniezyk*

**Building Walls in Our Texts: Border Studies and the Representations of the Border between the US and Mexico**

“We will build a wall!” Exclusionary immigration politics such as Trump’s - in its most fantastical as well as more moderate formulations - have a long tradition within the American imaginative. Often this exclusionary vision is based on the belief that one has to ‘patrol’ the American border and by implication American identity. Border Studies responds to this discourse and the realities of the border, borderlands and immigration politics and their representations. This course explores the construction of the US-Mexico Border, its literatures and narratives and the communities, peoples, and identities that have developed on both sides of the dividing line as well as in the “contact-zones”. Topics will include metaphors of division and liminality, hierarchically structured migration, conceptualizations of the nation as a closed entity or “imagined community”, identity politics in “contact zones”, stories about transgressing the border and other divisive lines, and hybridization in the borderlands. A principal objective here is to interrogate the standard imaginative and ideology of “the border” and explore new and alternative conceptualizations in its American/-Mexican specificities and to question the general implications and consequences of division at (national) borders.

Readings are likely to include: Gloria Anzaldúa’s *Borderlands / La Frontera: the New Mestiza* (1987), T.C Boyles’ *The Tortilla Curtain* (1995), Karen Tei Yamashita’s *The Tropic of Orange* (1997), contemporary short stories, poetry by Rodney Gomez and Joseph Delgado, and some recent works in Border Studies.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)